



Abend-

Zeitung.

299.

Freitag, am 14. December 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. v. Brunnow [Th. Heu.]

Prolog

zu Professor Schottky's öffentlicher Vorlesung:
„Das Trauerspiel in Tyrol“,
von Immermann.

Von Alpen umgürtet, von Alpen durchzogen,
Erhebt sich Tyrol zum himmlischen Boan;
Und wie auf den Bergen die Freiheit thronet,
Die Freiheit im Herzen des Volkes wohnt,
Und mit ihr der Muth und die heilige Treue,
Am Alten hangend und stehend das Neue!

Jahrhunderte schlangen die Liebesbände
Fest zwischen Tyrol und Habsburg's Lande;
D'rum, gleich wie der Cherub mit flammendem
Schwert
Der Hölle den Eingang zum Himmel wehrt,
So decket Tyrol mit felsigem Schilde
Dem Feinde den Paß in Oestreich's Gefilde!

Horch, Trommeln wirbeln, Trompeten erschallen,
Des Todes Donner von ferne hallen! —
Was wälzet sich dort, ein bläulicher Fluß,
Herab von den Höhen im stürmenden Guß,
Als wolle' es den Inn aus dem Bette drängen,
Den Brenner hinunter zur Tiefe zwängen?

Die Heere sind es der siegreichen Franken,
Die Wetter gleich zu der Ebene schwanken!
Du aber zitterst nicht, starkes Tyrol,
Dem Kaiser gilt es und Vaterlandwohl!
Das Alphorn ruft es laut in den Lüften,
Und Krieger steigen aus Thälern und Klüften!

Wer führet der Hirten schuldlose Schaaren
Zu Schlachtenaewühl und Todesgefahren?
Andreas Hofer zur Spitze sieht,
Und vor ihm der Hauch der Begeisterung weht!

Der Kampf entbrennet, und Oestreich's Fahnen
Durchfliegen auf's Neue des Ruhmes Bahnen!

Heil Ihm, der ein Opfer für Freiheit gefallen,
Unsterbliche Glorie wird Ihn umwallen!
Die Thaten, welche den Tod Ihm gebracht,
Sie leuchteten fort in der Zeiten Nacht!
Für Deutschland, das sinkende, hat Er gekämpft;
Das siegende hat Ihm die Krone gestochen!

E. G. v. Brunnow.

Die drei Sonntage.

[Fortsetzung.]

Noch immer kehrte der Baumeister, angsthaft und
regunglos, dem Sparrwerke seines jetzigen und einst-
maligen Nächsten den Rücken zu, als leise Töne der
erschnten Stahlmilch in diese zweite Todtentiste drän-
gen. Der Sturm ging vorüber, tröstete diese: die Po-
liceier gingen heim, der Hausmann und sein Weib-
chen zu Bette, das Mädchen schläft und Alles steht,
mit einem Worte, besser als eben Sie, mein armer,
edler Freund, der in seiner unendlichen Güte noch ein
wenig hier ausdauern wird, da ich vorhin in der Ver-
fürzung den Schrankschlüssel verlegte und jetzt ihn
aufzusuchen eile.

Rüster hatte sich bereits mühselig um die Achse
gedreht und wollte Narzissen theils sein herzinniges
Vergnügen, theils sein bitteres Leid über den neuen
Unfall bezeigen, als ihm der Todte plötzlich in's Wort
fiel, oder vielmehr dessen wackelnder Schädel ihm den